

## Eugen Spiro: Die Musikerlithographien - Ein Who's Who der klassischen Musik.

Eugen Spiro stammte aus einer sehr musikalischen Familie, der Vater, Synagogenkantor und zwei Geschwister, die die Opernlaufbahn einschlugen, hatten eine klassische Gesangsausbildung erhalten, Seine Schwiegermutter, *Irma Saenger Sethe* (geb. 1876) war eine bekannte Violinistin der Jahrhundertwende, deren Porträt von *Theo van Ryselberghe* heute im Genfer Petit Palais, Musée d'Art Moderne hängt, ihre Schwester wurde in den USA Musikproduzentin von Metro-Goldwin-Meyer.

Spiros lebenslange Faszination für die Bühne begründet wohl in der Bekanntschaft mit der Schauspielerin *Tilla Durieux*, die 1904 seine erste Frau wurde und dank derer er viel in Schauspielkreisen verkehrte. In ihren Erinnerungen "Die ersten neunzig Jahre" hat Durieux die Jahre mit Spiro von der Bohèmezeit in Paris bis zu ihrer Hinwendung zu Paul Cassirer farbig geschildert. Eugen Spiro selbst war Hausmusiker und eifriger Konzertgänger. Dort zeichnete er die Künstler während des Vortrags, ließ sie von ihnen gegensignieren und setzte sie dann in Lithographien um, die er handsignierte. Fast alle Künstler signierten seine Blätter, weil sie sich gut getroffen fanden. Um Spiro die Arbeit zu erleichtern, berichten Freunde, wurde heimlich die Notbeleuchtung heller gestellt, wenn bekannt wurde, dass er ein Konzert besuchen werde. Die Darstellungen entstanden vorwiegend in New York zwischen 1946 und ca. 1952. Ein Zyklus der Musikerlithographien wird heute im *Museum of the City of New York* aufbewahrt.

Der Kreis der Dargestellten umfasst beispielsweise: Lotte Lehmann, Emanuel List, Eugene Ormandy, Cesare Siepi, George Szell, Richard Tucker, Ljuba Welitsch.

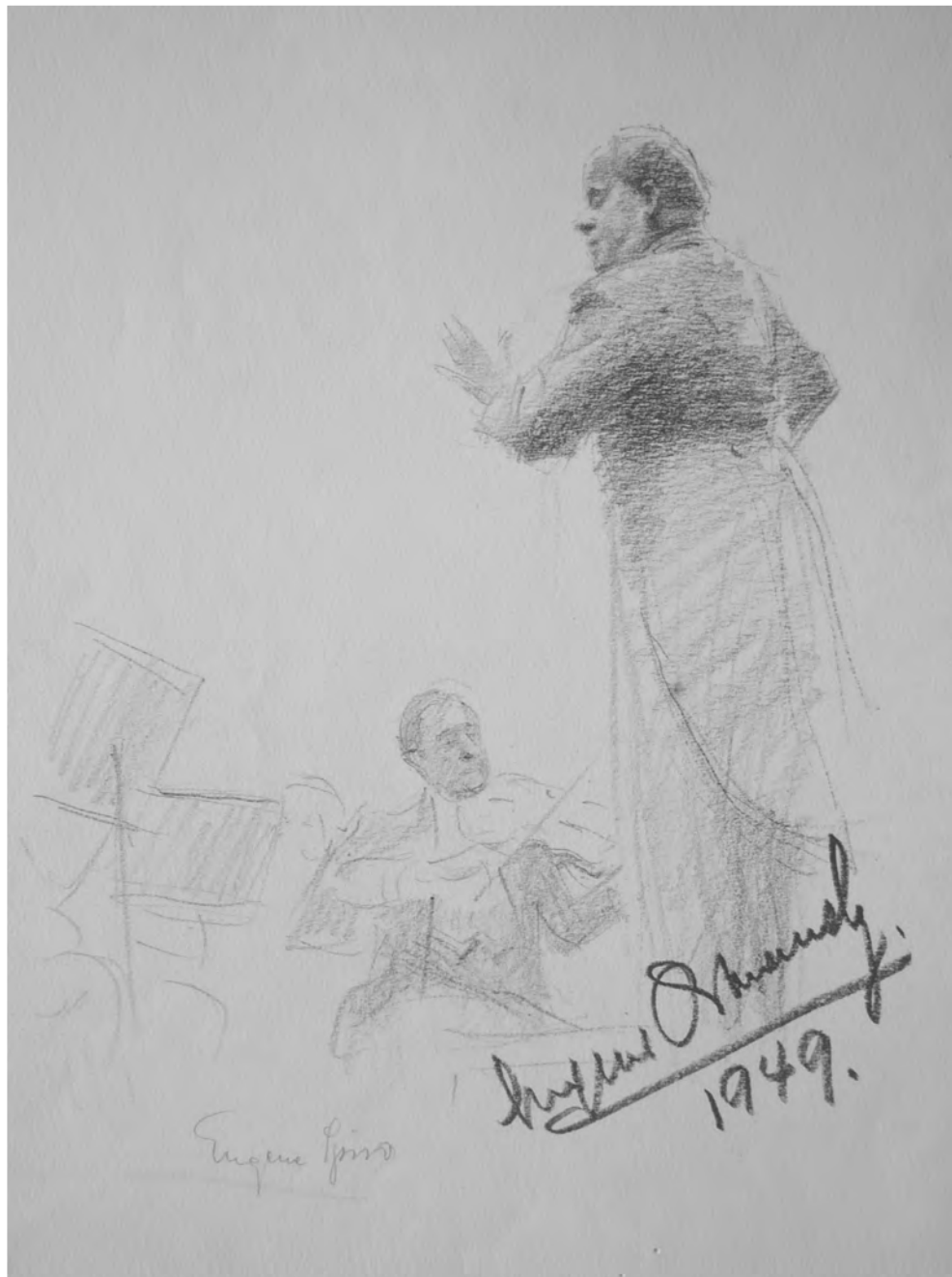
Der New Yorker Zyklus vereint die großen Namen des damaligen Musiklebens. New York wurde zum wichtigen Zentrum der klassischen Musik, da nach 1933 zahlreiche mitteleuropäische Künstler jüdischer Abstammung hier Zuflucht suchten oder europäische Künstler neue Auftrittsmöglichkeiten suchten, die es in ihrer kriegsgebeutelten Heimat nicht mehr gab. Für viele war der Auftritt in der Met oder in der Carnegie Hall die endgültige Bestätigung ihres Weltruhms. Manche, wie Friedrich Gulda oder Fischer-Dieskau, standen am Beginn ihrer Karriere, andere, wie Siepi oder Francescatti auf dem Höhepunkt ihrer künstlerischen Möglichkeiten. Die im Augenblick der Aufführung erfasste Darstellung gibt eine historische Momentaufnahme und vermittelt ein ungemein lebendiges Bild des individuellen Vortragsstils.

Musikerlithographien wurden u.a. auf folgenden Ausstellungen gezeigt:

- Eugen Spiro. Ein Querschnitt durch das malerische und graphische Werk, Berlin 1969
- Eugen Spiro. Retrospektive, Galerie von Abercron, Köln 1978
- Große Schauspieler um Max Reinhardt. Ausstellung im Kunstamt am Tiergarten, Berlin 1979
- Eugen Spiro (1874-1972) i potomkowie (Eugen Spiro und Nachkommen), Kunstmuseum Breslau 2002

Eugen Spiro hat die Vorzeichnungen mit dem Lithostift selbst ausgeführt, die Graphiken sind in kleinen Auflagen erschienen. Alle Lithographien sind von Eugen Spiro handsigniert, von den dargestellten Künstlern im Stein signiert (Ausnahme: Bronislaw Hubermann, Olga Eisner und Helen Traubel ohne Musiker-Signatur sowie von Lilli Spiro handsigniert und num. spätere Auflage: Rudolf Serkin als Solist, Adolf Busch und Rudolf Serkin). Die Blattgröße variiert, beträgt im Schnitt ungefähr 38 x 28 cm. Die Darstellungen entstanden etwa zwischen 1946 und 1952. Alle Arbeiten sind im Werk-Verzeichnis erfasst.

## 1. DIRIGENTEN



Die Auswahl der porträtierten Musiker zeugt von Spiros weitgefächertem Interesse an klassischer Musik. So finden sich arrivierte Künstler ebenso wie junge Musiker am Beginn ihrer Weltkarriere. Unverkennbar ist des Malers Interesse für Künstler, die wie er ihre angestammte mitteleuropäische Heimat verlassen müssen und ihre Laufbahn in Amerika fortsetzen. Einige der Musiker waren Spiro bereits aus seinen Berliner Jahren, als er am regen kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Metropole teilnahm, bekannt. Mit anderen verband ihn eine Freundschaft wie etwa mit Arthur Schnabel oder den Brüdern Busch.

Die obenstehende Lithographie zeigt den Dirigenten Eugene Ormandy (WVZ-Nr. D-O-100)



## GEORGE SZELL

1897 Budapest - 1970 Cleveland

WZV D-S-115

Eugen Spiro hatte Szell entweder während dessen Tätigkeit als erster Kapellmeister bei den Berliner Philharmonikern oder in den USA bei Auftritten mit den New Yorker Philharmonikern und der Metropolitan Opera kennengelernt.



## JOSEPH ROSENSTOCK

1895 Krakau - 1985 New York

WVZ D-R-103

Eugen Spiro verfolgte die Auftritte des Dirigenten der New York City Opera mit Interesse, war Rosenstock doch wie der Maler 1936 von Berlin aus in die Emigration gedrängt worden.

## THOMAS SCHERMAN

1917 - 1979

WZV D-S-100



## DMITRI MITROPOULOS

1896 Athen - 1960 Mailand

WZV D-M-105

Nach Stationen in Berlin und Brüssel war Mitropoulos seit 1951 Chef-Dirigent der New Yorker Philharmoniker.

## 2. GEIGER UND CELLISTEN

### ERICA MORINI

1905 Wien - 1995 New York

WVZ D-M-106

Eine der großen "Verschwundenen" der Violin-Tradition. Die Ignoranz der Schallplattenfirmen gegenüber einer Frau und der Verlust ihres Archives führten dazu, dass Morini im kollektiven Gedächtnis nicht den Rang einnimmt, der ihr gebührt. Spiro zeichnet sie, wie ein Kritiker sie in einem Londoner Konzert erlebt hatte: "„... Morini ist jung, schön, dunkel und lächelnd ... (Sie) ist wild, schelmisch, melodiös und bezaubernd in ihrem Spiel.“"



### SZYMON GOLDBERG

1909 Włocławek - 1993 Ôyama-machi/Japan

WVZ D-G-100

Der Konzertmeister der Berliner Philharmoniker verließ Deutschland 1934, ein Jahr vor Eugen Spiro. Beide wurden später amerikanische Staatsbürger.

## ADOLF BUSCH

1891 Siegen - 1952 Guilford/Vermont

WVZ D-B-106 und D-S-108

Eugen Spiro stellte den Violinisten bei einem Solo-Auftritt und während eines Kammermusik-Abends mit seinem Duo-Partner und Schwiegersohn Rudolf Serkin (WVZ D-S-107) dar.



## ISAAC STERN

1920 Kreminiecz - 2001 New York

WVZ D-S-112

Eugen Spiro wird den bedeutenden Violinisten bei einem seiner zahlreichen Auftritte in der Carnegie Hall beobachtet haben.



## ZINO FRANCESCATTI

1902 Marseille - 1991 La Ciotat

WVZ D-F-104

In den USA arbeitete der glänzende Beethoven- und Ravel-Interpret mit Bruno Walter (WVZ D-W-102) und Robert Casadesus (WVZ D-C-100) zusammen.

**BRONISLAW HUBERMANN**

1882 Częstochowa - 1947 Corsier-sur-Vevey

WVZ D-H-108 und D-H-110

Für den exzentrischen Geiger mit den markanten Gesichtszügen scheint Spiro eine besondere Faszination empfunden zu haben, denn er porträtierte ihn mehrfach.

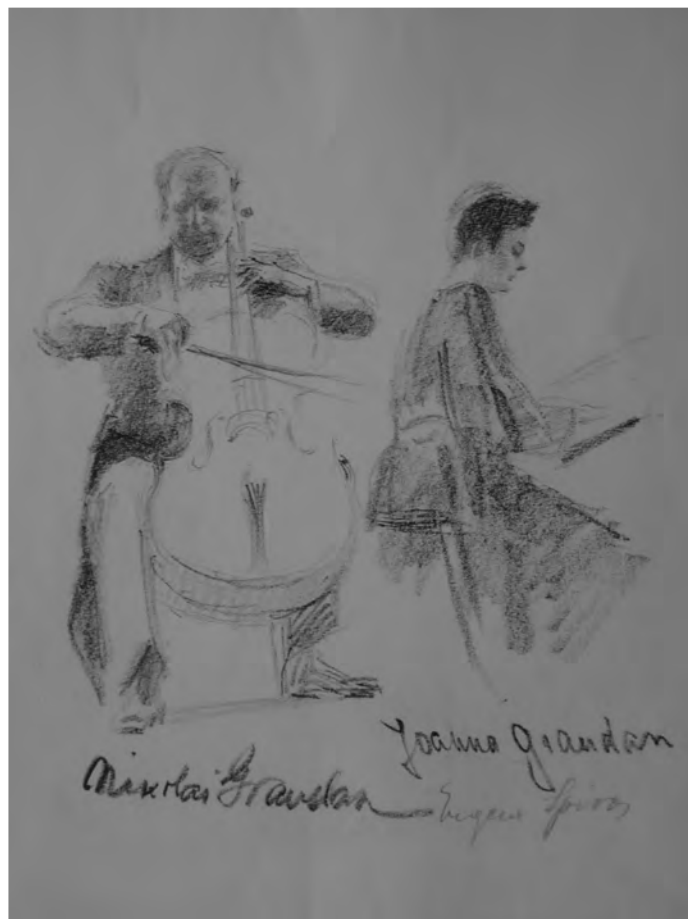


## NICOLAI GRAUDAN

1896 - 1964

WZV D-G-102

Der Solocellist der Berliner Philharmoniker emigrierte in den 30er Jahren in die USA. Dort trat er mit seiner Frau, der Pianistin Joanna Graudan, auf. Zusammen mit Szymon Goldberg (WZV D-G-100) spielte er im Aspen Festival Quartet.



### 3. PIANISTEN

## WILHELM BACKHAUS

1884 Leipzig - 1969 Villach

WVZ D-B-100

Der bedeutenden Beethoven- und Brahms-Interpret galt als einer der größten Vertreter der klassischen deutschen Klavierspiel-Tradition.

**ALEXANDER BRAILOWSKY**

1896 Kiew - 1980 New York

WVZ-D-B-104

Der russische Pianist war Spezialist für Chopin und die Klavierwerke der Spätromantik.

**MORIZ ROSENTHAL**

1862 Lemberg - 1946 New York

WVZ D-R-104

Der polnisch-amerikanische Pianist war für seine Virtuosität bekannt. Ausgebildet bei einem Chopin-Schüler und bei Franz Liszt, außerdem einer der letzten Universal-Gebildeten, führte er die Tradition des 19. Jahrhunderts in das 20. Jahrhundert weiter.

**RUDOLF FIRKUSNY**

1912 Napajedla - 1994 Staatenburg/New York

WVZ-D-F-101

Der Janacek-Schüler war ein berufener Interpret der tschechischen Musik. Seit 1948 lebte er in den USA.

**CARL FRIEDBERG**

1872 Bingen - 1955 Meran

WVZ D-F-105

Carl Friedberg war Schüler von Clara Schumann und lehrte ab 1932 an der späteren New Yorker Julliard School. Bekannt war er für seine Schumann-, Brahms- und Beethoven-Interpretationen.

**RUDOLF SERKIN**

1903 Eger - 1991 Guilford / Vermont

WVZ-D-S-107

Das Spiel des Schönberg-Schülers zeichnen Klarheit, Gedankentiefe und stilistischer Reichtum aus. Eugen Spiro hatte ihn vielleicht während seiner Malaufenthalte in Vermont kennengelernt, wo Serkin ein Klavierfestival ins Leben gerufen hatte.

**GENIA NEMENOFF**

1904 Paris - 1989 New York

WVZ D-N-101

Genia Nemenoff bildete mit ihrem Lehrer und Ehemann Pierre Luboshutz in den vierziger und fünfziger Jahren ein erfolgreiches Klavierduo.



## ARTHUR SCHNABEL

1882 Kunzendorf - 1951 Axenstein bei Morschach

WVZ-D-S-102 und WVZ D-S-103

Den österreichischen Pianisten und Komponisten hat Spiro vielleicht während seiner jährlichen Malreisen an den Comer See kennengelernt, wo die Familie Schnabel nach dem Kriegsende lebte. Beide Künstler verband die schlesische Herkunft und die Verehrung für die klassische europäische Kulturtradition. Schnabel vermittelte wohl auch die Bekanntschaft mit dem Geiger Szymon Goldberg (s. WVZ D-G-100).



## DAME MYRA HESS

1890 London - 1965 London

WVZ-D-H-103

Eine exzellente Pianistin und Kammermusikerin, wurde sie vor allem wegen ihrer Konzerttätigkeit während der deutschen



## LEONARD (BRUCE) HUNGERFORD

1922 Korrumburra/Victoria - 1977 New York

WVZ D-H-112

Hungerford war unter anderem Schüler von Myra Hess (WVZ D-H-103) und Carl Friedberg (WVZ D-F-105).

Eugen Spiro könnte den Australier während eines Auftritts in Deutschland kennengelernt haben, wo der Pianist in den fünfziger Jahren seine Karriere begann.



## ROBERT CASADESUS

1899 Paris - 1972 Paris

WVZ D-C-100

Die Bekanntschaft Spiros mit dem französischen Pianisten wurde vielleicht durch den gemeinsamen Bekannten Albert Einstein vermittelt, den Spiro porträtierte und der mit Casadesus musiziert hatte.

## FRIEDRICH GULDA

1930 Wien - 2000 Weißach am Attersee

WVZ D-G-104

Die Darstellung dürfte 1950 anlässlich des umjubelten Carnegie-Hall-Debüts des jungen Pianisten entstanden sein.



#### 4. OPERN- UND LIEDSÄNGER



Eugen Spiro war der Sohn eines jüdischen Kantors, zwei seiner Geschwister hatten Operngesang studiert. Es nimmt nicht Wunder, dass Sänger-Darstellungen einen breiten Raum in den Musiker-Lithographien einnehmen. Drei der dargestellten Sänger, Jan Peerce, Richard Tucker und Alexander Kipnis, begannen ihre stimmliche Laufbahn mit dem jüdischen Synagogengesang. Gut vertreten sind auch die Schauspieler-Sänger, die aufgrund ihrer Bühnenpräsenz oder ihres darstellerischen Talents neben der Gesangskarriere in Filmen mitwirkten. Das gilt auch für den hier dargestellten Cesare Siepi. Die Lithographie entstand um 1950 und trägt die Werkverzeichnis-Nr.D-S-109.



**MARIAN ANDERSON**

1897 Philadelphia - 1993 Portland

WVZ D-A-101

Die Altistin war die erste farbige Sängerin, die an der New Yorker Metropolitan Opera auftreten durfte. .

**MARIAN ANDERSON**

1897 Philadelphia - 1993 Portland

WVZ D-A-102

Von Jean Sibelius als Jahrhundertstimme gelobt, ist sie heute besonders für ihre Oratorienaufnahmen bekannt.



## LJUBA WELITSCH

1913 Borissowo - 1998 Wien

WVZ-D-W-103

Die bulgarische Sopranistin zählt zu den bedeutenden Sängerinnen des 20. Jahrhunderts besonders wegen ihrer hingebungsvollen Darstellung und ihres verzehrenden Gesangsstils. Legendär war sie als "Salome", später brillierte sie als "Rosalinde" und in Schauspiel-Rollen.



## HELEN TRAUBEL

1899 Saint Louis - 1972 Santa Monica

WVZ D-T-103

Die amerikanische Sopranistin war in den vierziger und fünfziger Jahren einer der führenden Wagner-Sängerinnen. Das Blatt zeigt sie im Vortrag mit ihrem Klavierpartner Coenraad van Bos.

**EMANUEL LIST**

1888 Wien - 1967 Wien

WVZ D-L-104

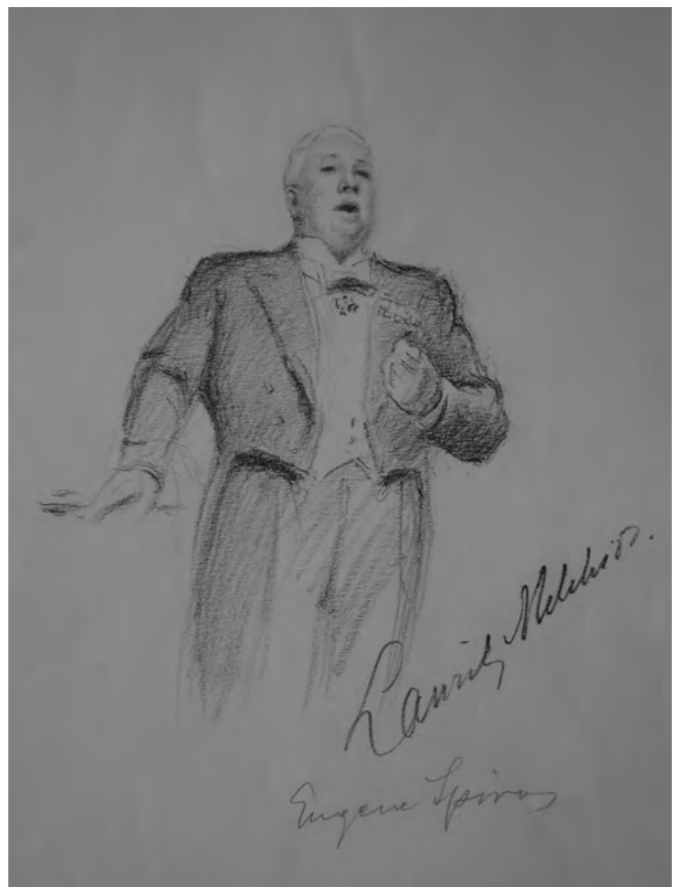
Der österreichisch-ungarische Sänger erlangte Ruhm als unnachahmlich "schwarze" Bassist, aber auch als Buffo-Darsteller.

**LAURITS MELCHIOR**

1890 Kopenhagen - 1973 Santa Monica

WVZ D-M-100

Der dänische Heldentenor ist für viele der bedeutendste Wagner-Sänger der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.





## FERRUCCIO TAGLIAVINI

1913 Barco / Reggio nell'Emilia - 1995 Reggio

WVZ D-T-100

Eleganz, Stilsicherheit und Anmut zeichnen den italienischen Tenor aus, der als einer der letzten echten Belcantisten gilt.

## RICHARD TUCKER

1913 New York - 1975 Kalamazoo

WVZ D-T-104

Der amerikanische Sänger zählte in den 50er und 60er Jahren zu den führenden Verdi-Tenören.



**JAN PEERCE**

1904 New York -1984 New York

WVZ D-P-100

Der amerikanische Tenor war eine der Lieblingsbesetzungen Toscaninis für das italienische Fach.

**REGINA RESNIK**

geb. 1922 New York

WVZ D-R-100

Die Mezzosopranistin war in den 50er bis 70er Jahren eine umjubelte Carmen, später auch eine erfolgreiche Amneris oder Klytemnästra.



## IRMGARD SEEFRIED

1919 Köngetried -1988 Wien

WVZ D-S-106

Die deutsch-österreichische Sopranistin war eine der führenden Lied- und Opernsängerinnen ihrer Generation. Ihre Auftritte mit Elisabeth Schwarzkopf gehören zu den Sternstunden der "goldenen Zeit" des Sopranengesangs.



## LILY PONS

1898 Draguignan bei Cannes - 1976 Dallas

WVZ D-P-103

Sie war für drei Jahrzehnte die führende Koloratursopranistin der Metropolitan Opera. Ihr mädchenhafter Liebreiz und fragiler Glamour sicherten ihr großen Publikumserfolg.

**DIETRICH FISCHER-DIESKAU**

geb. 1925 in Berlin

WVZ D-F-102

Die Darstellung entstand wohl 1952, im Jahr  
des Amerika-Debüts des jungen Baritons.

**ROLAND HAYES**

1887 Curryville / Georgia - 1977 Massachusetts

WVZ D-H-100

Der lyrische Tenor war einer der ersten  
schwarzen Amerikaner, dem eine  
internationale Sängerkarriere gelang.



## TODD DUNCAN

1903 Danville/Kentucky - 1998 Washington

WVZ-D-D-100

Der amerikanische Bariton war Gershwins Premierenbesetzung für Porgy und Bess und war ein sehr erfolgreicher Konzertsänger.



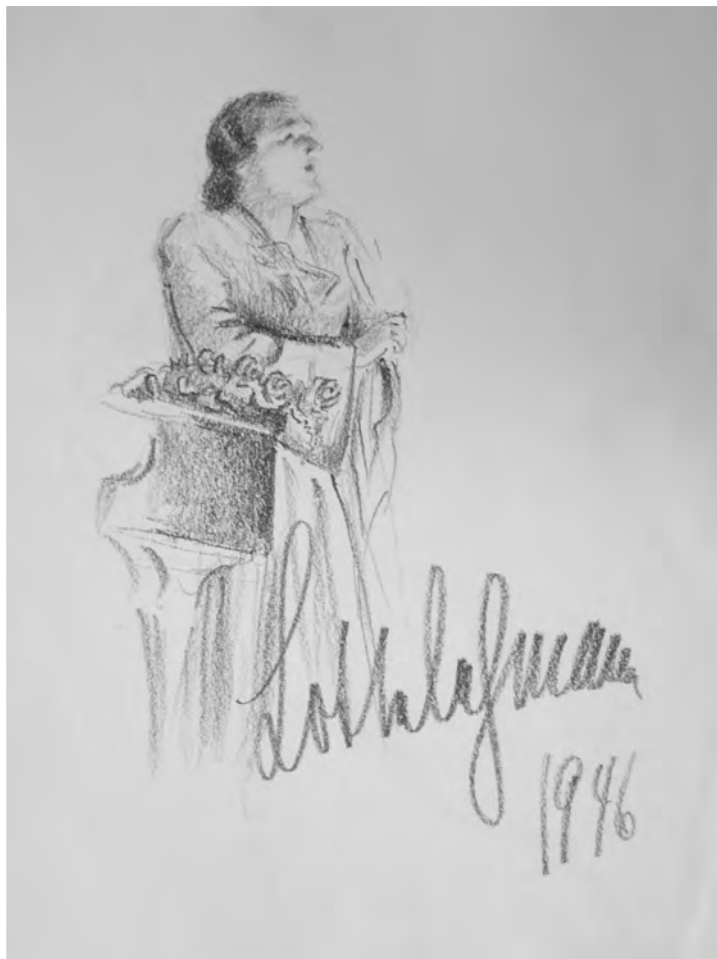
## ALEXANDER KIPNIS

1891 Schitomir - 1978 Westport/Connecticut

WVZ D-K-101

Der russische Bass mit Engagements in Wien, Berlin und Bayreuth verfügte über ein sehr weitgefächertes Repertoire und galt auch als vorzüglicher Liedsänger.





### **OLGA EISNER**

1887 in Bielitz/Bielsko-Biala - 1998 Washington

WVZ-D-E-102 (um 1920)

Konzertsängerin, später in den USA  
Gesangslehrerin. (Bild links oben)

### **LOTTE LEHMANN**

1888 Perleberg - 1976 Santa Barbara

WVZ D-L-102 und D-L-1093

Weltruhm erlangte die Sopranistin vor allem  
als Wagner- und Strauss-Sängerin, aber auch  
wegen ihrer einfühlsamen Rollengestaltungen.

**EZIO PINZA**

1892 Rom - 1957 Stamford

WVZ D-P-102

Die Stammhäuser des italienischen Bass-Baritons waren die Mailänder Scala und die New Yorker Met. Weltruhm erlangte er als Don Giovanni. Später war er auch als Schauspieler tätig.

**MARTIAL SINGHER**

1904 Oloron/Sainte Marie - 1980 Santa Monica

WVZ D-S-110

Der Bariton war wegen seiner elegant-geschmeidigen Stimme und des geschmacksicheren Stils der ideale Interpret für das französische Fach.



**EUGEN SPIRO**

geb. 1874 in Breslau

gest. 1972 in New York

- 1874 Am 17.4. geboren als Sohn einer musisch-künstlerisch begabten jüdischen Kantoren-Familie
- 1892-1897 Studium in Breslau bei Albrecht Bräumer, in München als Meisterschüler bei Franz von Stuck
- 1897-1904 Aufenthalte in Italien, Breslau und München. Mitglied der Münchner Sezession, Titelbilder für die "Jugend," Ausstellungen des Deutschen Künstlerbunds
- 1904 Heirat mit der Schauspielerin Tilla Durieux
- 1904-1906 Berlin. Mitglied der Berliner Sezession
- 1906-1914 Paris. Professor an der Académie moderne und der Académie des Beaux-Arts. Ausstellungen im Salon des Tuileries. Verkehrt im Künstlerkreis des Café du Dôme. Zahlreiche Porträt-Aufträge
- 1914-1935 Rückkehr nach Berlin. Zweite Ehe mit Elisabeth Saenger-Sethe. Mitglied des Vorstand der Berliner Sezession (bis 1933), Professor an der Staatlichen Kunstschule, Mitglied der Ankaufskommission der Nationalgalerie.
- 1920-1932 Mal-Reisen durch Europa und nach New York. Graphikmappen ("Spanische Reise"), Zeichnungszyklen, teils im Auftrag von Mäzenen
- 1935-1940 Emigration nach Paris. Vorsitzender der "union des artistes libres"
- 1941 Ausreise in die USA nach Intervention u.a. Thomas Manns bei Präsident Roosevelt. Dritte Ehe mit Lilli Jacoby
- 1942-1972 New York. Verschiedene Lehraufträge. Seit 1943 regelmäßige Einzelausstellungen in der Galerie St. Etienne New York. Zahlreiche Portraits, vor allem prominenter europäischer Emigranten. Serie der Musikerlithographien und der alttestamentlichen Propheten. Landschaftsgemälde. Jährliche Mal-Reisen nach Italien, Dänemark und in die Schweiz
- 1972 Eugen Spiro stirbt am 26.9. 1972 in New York

Eugen Spiro gehört zu den bedeutenden deutschen Malern des 20. Jahrhunderts, das er künstlerisch tätig sieben Jahrzehnte lang begleitete. In seinem Werk nahm er die aktuellen Anregungen des Jugendstils, der französischen Impressionisten und der Berliner Sezession auf, schuf jedoch einen ganz eigenen Stil, der koloristische Brillanz und souveräne Freiheit des Pinselstrichs mit großzügiger Auffassung des Motivs verbindet.

In der Zwischenkriegszeit wie auch später im New Yorker Exil war er gesuchter Maler der geistigen und gesellschaftlichen Prominenz. In seinen Portraits durchdringt er mit psychologischer Einsicht das Wesen des Abgebildeten, und fängt die Atmosphäre der Epoche ein. Die Bildnisgalerie reicht von Max Planck, Albert Einstein über Theodor Heuss und Leo Baeck bis Rainer Maria Rilke, Gerhart Hauptmann und Thomas Mann und ist eine male-riche Chronik des 20. Jahrhunderts. Die Serie der Musikerlithographien von 1920 und 1946 ist ein gezeichnetes Kompendium der zeitgenössischen Musikerelite. In den Bildnissen seiner Familie und Bekannten bezaubern die Frische und natürliche Anmut des Ausdrucks. Das Werk seiner zweiten Lebenshälfte umfasst zudem zahlreiche Landschaften, die auf ausgedehnten Studienreisen entstanden, Architekturansichten und Stilleben. Sie sind schöne Zeugnisse für den künstlerischen Reifeprozess und die unaufdringliche Meisterschaft des Spätwerks. Thomas Mann urteilte 1943: „vielleicht der begabteste und phantasie reichste ... Erbe des französischen Impressionismus“. Seine Bilder werden in zahlreichen internationalen Museen und Sammlungen aufbewahrt.

Werke in Museen (Auswahl):

Historisches Museum Berlin  
Jüdisches Museum Berlin  
Nationalgalerie Berlin, Kupferstichkabinett Berlin  
Kunsthalle Bremen  
Historisches Museum der Stadt Breslau  
Bezalel Museum, Jerusalem  
Max-Reger-Institut, Universität Karlsruhe  
Schiller-Nationalmuseum Marbach / Deutsches Literaturarchiv  
Neue Pinakothek München  
Museum of the City of New York  
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg  
Musée de l'Art Moderne Paris  
Carnegie Foundation Pittsburgh  
Ostdeutsche Galerie Regensburg  
Museum Tel Aviv

Werke in Institutionen (Auswahl):

TH Aachen  
Deutsches Theater Berlin  
Max-Planck-Institut Berlin-Dahlem  
Reichstag Berlin, Universität Berlin  
Zeppelinwerke Friedrichshafen  
Erzdiözese Michigan Detroit  
Hunter College New York  
Außenministerium Prag  
Staatstheater Stuttgart  
Library of Congress Washington  
Deutsche Botschaft Washington  
Sammlung Ferdinand D'Este Wien

Literatur:

Abercron, Wilko von: Eugen Spiro. Spiegel seines Jahrhunderts. Werkverzeichnis und Monographie, Alsbach 1990  
Jaffa, Alisa: Eugen Spiro. A Retrospective, London 2004  
Łagiewski, Maciej: Eugen Spiro (Wrocław 1874 - Nowy Jork 1972), Wrocław 2002  
Liebrecht, Vera: Eugen Spiro. Leben und Werk, Aachen 1987  
Richter, Klaus: Eugen Spiro: Musikerporträts (1915-1953), in: Große Schauspieler um Max Reinhardt. Ausstellung im Kunstamt am Tiergarten, Berlin 1979  
Scheyer, Ernst: Eugen Spiro und Clara Sachs. Beiträge zur neueren schlesischen Kunstgeschichte, München 1977  
Spiro, Eugen: Retrospektive. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphik. Anlässlich einer Ausstellung der Galerie von Abercron 1978, Köln/München 1978  
Unger, Thorsten: Ernst Toller von Eugen Spiro, in: Dichterbilder, Stuttgart 2003  
Wirth, Irmgard: Eugen Spiro. Ein Querschnitt durch das malerische und graphische Werk, Berlin 1969

---